

WIR sind

freundlich und fair.

Geschäftsbericht 2022

Sparda-Bank Südwest eG

www.sparda-sw.de

Sparda-Bank

WIR denken
gemeinsam an morgen.



Inhalt

Vorwort des Vorstands	5
Wir bestimmen mit	6
Wir engagieren uns	8
Lagebericht 2022	11
Grundlagen der Bank	12
Wirtschaftsbericht	12
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Risiken der künftigen Entwicklung	21
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	26
Bericht des Aufsichtsrats	29
Jahresabschluss 2022	31
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	52
Impressum	59

Auch wenn in diesem Text aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise ausschließlich die männliche und/oder weibliche Form verwendet wird, gelten jegliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechteridentitäten.

WIR setzen auf
Gemeinschaft.



Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse am Geschäftsbericht der Sparda-Bank Südwest eG. Auf den folgenden Seiten finden Sie alle wichtigen Daten und Fakten zur Entwicklung unserer Bank im Geschäftsjahr 2022.

Die richtigen Entscheidungen zu treffen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, das gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Geschäftsleitung eines Unternehmens. Der Unternehmenszweck der Sparda-Bank Südwest eG ist die Förderung unserer Mitglieder, die Werte „Tradition & Vision – Menschlichkeit & Erfolg“ leiten unser Handeln. Wir sind eine Genossenschaftsbank ausschließlich für Privatkundinnen und Privatkunden und wollen es auch bleiben! Wir streben nicht nach Gewinnmaximierung, unser Ziel ist es, auskömmliche Erträge zu erwirtschaften, um eine langfristige Existenzsicherung der Genossenschaft zu ermöglichen. Im Vorstand haben wir daher die Verantwortung, immer abzuwägen, welche Entscheidungen für die Gesamtheit der Mitglieder unserer Genossenschaft den besten Nutzen bieten. Es gilt, die richtigen Antworten zu finden auf die Frage: „Wie bleibt unser Geschäftsmodell zukunftsfähig?“

Auch in diesem Jahr werden uns zweifelsohne viele Herausforderungen weiter beschäftigen, denen wir uns bereits 2022 stellen mussten. Wir finden: Trotz alledem möchten wir uns einen optimistischen Blick in die Zukunft nicht nehmen lassen. Denn gerade in ungewissen Zeiten offenbart sich die Kraft der Gemeinschaft.

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen. Unser Dank gilt außerdem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedervertreterinnen und -vertretern, den Mitgliedern des Betriebsrats und des Aufsichtsrats sowie unseren Kooperationspartnern, Dienstleistern und dem Verband der Sparda-Banken e.V. für die vertrauensvolle engagierte Zusammenarbeit.

Unsere Sparda-Bank Südwest eG ist eine starke Gemeinschaft, die gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Wir haben eine Nachhaltigkeitsstrategie und arbeiten kontinuierlich daran, gemeinsam immer besser zu werden. Zu unserem Engagement zählen Investitionen in soziale und ökologische Projekte ebenso wie Optimierungen im Hinblick auf Nachhaltigkeit in unserem Geschäftsbetrieb sowie unserem Produktportfolio. Wir wissen, dass wir noch nicht perfekt sind, doch jeder Schritt zählt. Danke, dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen!

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG

Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender

Frank Jakob

Tobias Meurer

Teilhabe und Mitbestimmung

Die Wurzeln unserer Sparda-Bank Südwest eG reichen zurück in das Jahr 1899, in dem sie als „Spar- und Darlehenskasse“ der „Eisenbahnbeamten, Hilfsbeamten und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk“ gegründet wurde. In dieser Selbsthilfeeinrichtung unterstützten sich die Mitglieder gegenseitig, um Investitionen zu tätigen, die sie allein nicht hätten stemmen können. So sorgten sie gemeinsam für ihre Zukunft vor. Teilhabe und Mitbestimmung gehören seit jeher zur Grundidee unserer Genossenschaft. Zu unseren genossenschaftlichen Werten, die das Fundament unseres täglichen Handelns bilden, zählen außerdem Fairness, Einfachheit, Sympathie und Gemeinschaft. Bis heute sind unsere Kundinnen und Kunden als Mitglieder gleichzeitig Eigentümerinnen und Eigentümer unserer Bank und bestimmen über gewählte Vertreterinnen und Vertreter über die Geschicke ihrer Sparda-Bank Südwest eG mit.

Vertreterversammlung

Die Mitglieder wählen alle fünf Jahre die Vertreterversammlung als oberstes Organ der Bank. Die Vertreterversammlung vertritt die Interessen der Mitglieder, sie trifft z. B. Beschlüsse zu Satzungsänderungen, wählt den Aufsichtsrat und beschließt über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie die Höhe der Dividende und entlastet Vorstand und Aufsichtsrat. Im Jahr 2022 fand die ordentliche Vertreterversammlung der Sparda-Bank Südwest eG am 23. Juni in Mainz statt. Nachdem die Veranstaltung zwei Jahre hintereinander aufgrund von Corona ausschließlich digital stattgefunden hatte, war jetzt endlich auch wieder ein direkter Austausch möglich. Das hybride Format ermöglichte die Teilnahme sowohl persönlich vor Ort als auch digital.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er wird zu zwei Dritteln von der Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel aus der Belegschaft gestellt und von dieser gewählt.



WIR

bestimmen mit.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparda-Bank Südwest eG (von links nach rechts): Ernst Scharbach, Ulrich Möhler, Michael Hattermer (stellv. Vorsitzender), Ralf Damde, Hugo Müller (stellv. Vorsitzender), Nadine Schwarzkopf, Michael Zapp, Ruben Schölles, Michael Schneider, Thomas Huck, Gitta Wild (Vorsitzende), Ulrich Schmidt, Patrick Kockler, Pia Puhl, Anna Gabler



Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte der Bank eigenverantwortlich unter Beachtung von Genossenschaftsgesetz und Satzung.

Mitglieder des Vorstands

Manfred Stang (Vorstandsvorsitzender), Frank Jakob, Tobias Meurer

Generalbevollmächtigter

Alexander Rabe

Prokuristinnen

Christine Hoffmann, Katharina Marchetti

Stand: April 2023



WIR

engagieren uns.



Ausbildung mit Engagement

Zusammenhalt und ein familiäres Umfeld sind etwas, das unsere Auszubildenden ganz besonders an ihrer Sparda-Bank Südwest eG schätzen. Das freut uns, denn wir sind davon überzeugt, dass jedes Teammitglied seine Persönlichkeit und seine Fähigkeiten am besten einbringen kann, wenn die Atmosphäre stimmt. Unsere Nachwuchskräfte sind von Anfang an mittendrin im Filialbetrieb und dem Herzstück unserer Arbeit, der Kundenberatung. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen stehen ihnen dabei stets mit Rat und Tat zur Seite. Fester Bestandteil unseres Ausbildungskonzepts sind auch themenspezifische Seminare. Hier wird unseren Azubis Fachwissen vermittelt, das sie direkt in der Praxis erproben können.

Immer wichtiger wird im Bankalltag zudem das projektbezogene Arbeiten. Im Sommer 2022 haben unsere Azubis in diesem Rahmen die Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e.V. unterstützt. Sich für die Menschen in unserer Region einzusetzen, gehört zu unserer Genossenschaftsbank einfach dazu. Auch unsere Auszubildenden engagieren sich von Anfang an. Um den betroffenen Kindern und ihren Familien einen schönen Tag zu bereiten, hatten die jungen Menschen ein Sommerfest auf die Beine gestellt. Mit Hüpfburgen, über Grillstation bis hin zu Schminkstand und Glücksrad legten sich die Azubis kräftig ins Zeug und überreichten auch einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro aus Mitteln des Gewinnspartvereins an die Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e.V. Wir sind stolz auf unsere Azubis und danken ihnen herzlich für ihr hervorragendes Engagement!

Attraktiver Arbeitgeber

Wir wollen der Wunscharbeitgeber für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Auch in unsicheren Zeiten bieten wir einen sicheren Arbeitsplatz. Wer bei uns arbeitet, hat einen festen Platz im Team, die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und die Freiheit, sich die Arbeitszeit flexibel einzuteilen. Dazu kommt das gute Gefühl, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein, die sich in der Region engagiert. Unsere Aufgaben sind vielfältig, wir sind überzeugt von flachen Hierarchien und einer Kommunikation auf Augenhöhe. Beteiligung und Mitbestimmung sind für uns als Genossenschaftsbank selbstverständlich. Dazu kommen ein großes Angebot zur beruflichen und methodischen Weiterbildung und attraktive Entwicklungsperspektiven. Und das kommt an: Im Durchschnitt arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen 18,4 Jahre bei uns – das allein spricht schon für sich.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

10, 25, 30 oder sogar 40 Jahre Betriebszugehörigkeit? Das ist bei unserer Sparda-Bank Südwest eG keine Seltenheit. Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren des Jahres 2022 ganz herzlich!

10 Jahre: Lena Deichmann, Anastasia Fries, Sven Horbach, Marc Krauß, Lukas O Mahony, Martin Stöhr, Nadia Chanaah, Khalida Lenz, Norbert Lenz

25 Jahre: Ralf Alteköster, Ute Anton, Jutta Barth, Martina Dausig, Claudia Gaspary, Isabell Hessinger, Sven Jerie, Lisa Krahfurst, Thomas Krämer, Birgit Kröhle-Danke, Manuela Lilienthal, Heiko Mayer, Anja Meister, Thorsten Müller, Simone Rutz, Eva Schleinkofer, Sigrid Schlesinger, Sandra Schliwa, Susen Theis-Ball, Maik Thomas, Michael Thommes, Daniela Urmetzer-Müller, Heiko Wegmann, Dagmar Wenz

30 Jahre: Anja Assmann, Guido Berger, Daniel Beuthel, Bianca Bieck, Petra Bosshammer, Thomas Brecht, Sandra Burg, Barbara Ducke, Kerstin Fey, Stefanie Franke, Claudia Georg, Timo Götz, Ramona Hammiche, Astrid Hasselbach, Michael Hattemer, Cornelia Hornig, Rüdiger Jüllig, Monika Jura, Sandra Keller, Karin Kirch, Ingrid Klein, Anette Knobloch, Kerstin Licht, Andrea Marbe, Reiner Melzer, Sabine Motsch, Sabine Prats-Velez, Elke Rieck, Heike Schalk, Anja Spintler, Martina Voria, Karoline Wegener, Susanne Wünsche

40 Jahre: Margret Fuchs, Andrea Lorbach, Monika Oehme, Sylvia Renner, Iris Schmoll, Annette Simon



Lagebericht 2022

- I. Grundlagen der Bank

- II. Wirtschaftsbericht

- III. Erklärung zur Unternehmensführung

- IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

- V. Voraussichtliche Entwicklung
mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Lagebericht 2022

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Südwest eG wurde vor mehr als 120 Jahren als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern gegründet. Sie ist heute eine regionale Genossenschaftsbank und spezialisiert auf Privatkunden. Ihr Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Sie gehört zu den mitgliederstärksten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Die Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank sind als Mitglieder gleichzeitig auch Eigentümer ihrer Bank. Mitbestimmung gehört zur Grundidee einer Genossenschaft. Zu unseren Werten gehören Fairness, Einfachheit, Sympathie und Gemeinschaft. Aufgrund dieser genossenschaftlichen Struktur agiert die Sparda-Bank Südwest eG schon immer nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundsätzen mit dem Ziel der langfristigen und nachhaltigen Erfolgs- und Existenzsicherung. Der Unternehmenszweck der Genossenschaftsbank ist die wirtschaftliche Förderung ihrer Mitglieder.

Zum Kerngeschäft der Bank zählen alle Finanzdienstleistungen rund um die Bedürfnisse privater Kundinnen und Kunden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Finanzierung von privatem Wohneigentum.

Die Organe der Bank sind die Vertreterversammlung (306 Mitglieder, Stand 31.12.2022), der Aufsichtsrat (15 Mitglieder, davon 5 Arbeitnehmervertreter) sowie der Vorstand. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2022 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 20,3 Mio. EUR verbunden.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten

Das Jahr 2022 wurde vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann, geprägt. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Werte weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte – folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 % bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 % bis 4,5 %.

2022 erteilte Baugenehmigungen für Wohngebäude in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz deutlich weniger Genehmigungen zur Errichtung von neuen Wohngebäuden erteilt als im Jahr zuvor. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems sank die Zahl um rund 15 % auf 6.437. Die Anzahl der Wohnungen, die in diesen Gebäuden entstehen sollen, reduzierte sich auf 14.842 (minus 6,3 % gegenüber 2021). Trotz des Rückgangs lag die Zahl der genehmigten Wohnungen über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (13.174). Das Jahr 2021 hatte den Höchststand an genehmigten Wohnungen der zurückliegenden zehn Jahre markiert. Die meisten Genehmigungen wurden 2022 – wie für Rheinland-Pfalz üblich – für Einfamilienhäuser erteilt. Deren Zahl ging im Vergleich zum Vorjahr allerdings um deutliche 17,5 % auf 4.597 zurück. Bei den Zweifamilienhäusern sank sie um 12,6 % auf 908 Wohneinheiten. Die Zahl der Genehmigungen von Mehrfamilienhäusern wuchs hingegen um knapp ein Prozent auf 932, wobei die Zahl der darin enthaltenen Wohnungen um drei Prozent auf 8.429 zulegen konnte. Der insgesamt deutliche Rückgang bei der Zahl der Baugenehmigungen dürfte auch auf die merklich gestiegenen Finanzierungskosten in Kombination mit spürbar gestiegenen Baukosten zurückzuführen sein. Im Jahr 2022 wurden für die geplanten Baumaßnahmen Kosten von insgesamt rund 3,66 Milliarden Euro veranschlagt. Damit lag der Wert, trotz erheblich rückläufiger Anzahl an Baugenehmigungen, unverändert zum Vorjahr. Durchschnittlich stiegen die Baukosten pro Maßnahme um 17 % im Vergleich zu 2021.

Im vergangenen Jahr lagen den saarländischen Baugenehmigungsbehörden 848 Bauanträge zur Errichtung neuer Wohngebäude vor. Während die Zahl der neu zu errichtenden Wohngebäude um 12,7 % gegenüber dem Vorjahr rückläufig war, reduzierte sich die Zahl der darin vorgesehenen Wohnungen um 1,1 % auf 1.962. Die Nachfrage nach Wohngebäuden mit einer Wohnung ging, so das Statistische Landesamt Saarland, um 18,3 % auf 577 zurück. Die Nachfrage nach Wohngebäuden mit zwei Wohnungen fiel mit 122 um 2,4 % geringer aus. Die genehmigte Wohnungszahl für Ein- und Zweifamilienhäuser lag mit 821 um 14,1 % unter dem Vorjahreswert. In den 149 genehmigten Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen sind 1.141 Wohnungen vorgesehen. Dies ist eine deutliche Zunahme um 11,1 %.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen diese im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zins-schritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und die Zinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflationserwartungen und der Zins-erhöhungen der Notenbanken auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen vorerst und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück. Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Bepreisung und Verzinsung von Anleihen erschwerte. Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zwei-

ten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierten.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste zwischenzeitlich wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefststand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also Erdöl und -gas. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Rationierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre. Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte diese Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Da der Energieverbrauch aufgrund des milden Wetters sank und die chinesische Wirtschaft bis spät im Jahr in Corona-Lockdowns verharrte und entsprechend weniger Energie nachfragte, fielen auch die Notierungen der Energiepreise. Damit verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft, während auf hohem Niveau rückläufige Inflationsraten in den USA die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen dämpften und damit die Konjunkturerwartungen verbesserten. Zuletzt wandte sich die Volksrepublik China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für westliche und deutsche Unternehmen abzeichneten. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3 % zum Tiefststand im September. Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50, der 11,7 % verlor, oder der traditionelle US-Index Dow Jones mit -8,8 %. Der technologielastige Nasdaq verlor hingegen mit 33,1 % deutlich stärker an Wert.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen Leistungsindikatoren, die sich auch aus der Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen:

- Wachstum der bilanziellen Kundenkredite
- LCR
- Hartes Kernkapital

Diese werden mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwacht.

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren im Jahr 2022 wird unter den Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage sowie der Entwicklung der Kundenforderungen dargestellt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen. Für das Jahr 2023 streben wir ein strategisches Wachstum von rund 3 % an.

Wir nutzen die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl zur Sicherstellung der Liquidität der Bank.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote.

Auf die Entwicklung der Leistungsindikatoren wird in der Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2022 unter Berücksichtigung des herausfordernden Umfeldes, insbesondere der Kapitalmarktentwicklung, noch zufriedenstellend.

Die Entwicklung der von uns definierten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Das geplante Zusagevolumen der Kundenkredite konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des schnellen und zugleich hohen Zinsanstiegs zu 92 % erreicht werden. Das bilanzielle Wachstum der Kundenforderungen lag bei 373 Mio. Euro bzw. 5,8 %. Wir verzeichnen einen erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresultimo 149,02 %. Die Liquiditätssituation stellt sich als auskömmlich dar.

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt. Das Eigenkapital wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr moderat um 88 Mio. EUR.

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Bilanzsumme Bank	11.140.646	11.052.643	+88.003	+0,8
Außerbilanzielle Geschäfte	740.598	881.598	-141.000	-16,0

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4.443 TEUR und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 736.155 TEUR zusammen. Der Rückgang in dieser Position resultiert aus dem Wegfall der Eventualverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und einem Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Kundenforderungen	6.814.470	6.441.351	+373.119	+5,8
Wertpapiere	2.182.003	2.109.894	+72.109	+3,4
Forderungen an Kreditinstitute	1.804.723	2.331.754	-527.031	-22,6

Das Kreditportfolio setzt sich im Wesentlichen aus mit Immobilien besicherten Krediten an Privatkunden zusammen. Es wurden sowohl Kauf- und Neubauvorhaben als auch Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen finanziert.

Während die Forderungen an Kunden um rund 373,1 Mio. EUR anstiegen, sind die Forderungen an Kreditinstitute um rund 527 Mio. EUR zurückgegangen. Die Wertpapierposition ist aufgrund vorgenommener Investitionen sowohl in festverzinslichen Wertpapieren als auch in Fonds um rund 72,1 Mio. EUR gestiegen.

Die Summe der neuen Kreditzusagen belief sich 2022 auf 1.268 Mio. EUR, davon waren 1.145 Mio. EUR Baukredite und 123 Mio. EUR Privatkredite. Dabei lagen die Zusagen für Baukredite um 115 Mio. EUR unter den ursprünglichen Planwerten, die Zusagen für Privatkredite lagen ebenso leicht unter den Planwerten (12 Mio. EUR). Die Zielerreichung war maßgeblich beeinflusst durch den Zinsanstieg und die Ängste der Verbraucher (Anstieg Inflation und die dadurch begründete Steigerung der Verbraucherpreise).

Der Wertpapierbestand wurde durch Umschichtungen aus den Forderungen an Kreditinstitute erhöht, um die durch die Zinspolitik der EZB bedingte Minusverzinsung unserer Einlagen bei unserer Zentralbank zu reduzieren.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	782.826	632.258	+150.568	+23,8
Spareinlagen von Kunden	2.163.826	1.992.896	+170.930	+8,6
Andere Einlagen von Kunden	7.334.660	7.585.551	-250.891	-3,3

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Stellung von Sicherheiten der DZ BANK für abgeschlossene Zinsabsicherungsgeschäfte (Zinsswaps).

Die Entwicklung der Kundeneinlagen wurde im ersten Halbjahr 2022 durch das Verwahrentgelt beeinflusst. Im zweiten Halbjahr, nach Einführung von Produktzinsen auf der Passiv-Seite und gleichzeitigem Verzicht auf Verwahrentgelt, stiegen die Volumen auf der Kundenseite wieder an. In Summe reduzierten sich die Kundenverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 79,9 Mio. EUR.

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr um rund 11 % gesunken und betreffen die Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden im Fonds- und Zertifikatesgeschäft.

Obwohl die Provisionserträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen leicht gestiegen sind, ist die Position „andere Vermittlungserträge“ aufgrund des starken Rückgangs der Provisionen aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen und der Vermittlung von Krediten um rund 16 % gesunken.

Im Berichtsjahr 2022 sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr gestiegen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	15.765	17.743	-1.978	-11,1
Andere Vermittlungserträge	10.549	12.548	-1.999	-15,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	32.270	16.285	+15.985	+98,2

Investitionen

Im Jahr 2022 wurden Investitionen in größerem Umfang in unserem Standort Mainz-Hechtsheim (Brand-schutz) getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer betrug 452,8. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter lag bei 239,8. 2022 fingen 19 Auszubildende bei der Sparda-Bank Südwest eG an, 14 Auszubildende beendeten ihre Ausbildung erfolgreich mit einem Abschluss durch die jeweilige IHK in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Durchschnittlich wurden 53,8 Auszubildende beschäftigt.

Die Sparda-Bank bietet moderne Tools, um den Mitarbeitern zu ermöglichen, flexibel auf persönliche Herausforderungen reagieren zu können. So gibt es z. B. das Zeitwertkonto, mit dem man Beträge ansparen kann, um diese später in Zeit einzutauschen. Gesundheit, Leistung und Wohlbefinden der Mitarbeiter werden durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt. Seit dem 1. Juli 2017 ist die Stiftungsfamilie BSW & EWH (vormals: Stiftung Bahn-Sozialwerk) hier unser Partner. Die große Sozialeinrichtung hat viel Erfahrung, wenn es um konkrete Hilfestellungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht. Das Themenspektrum umfasst Gesundheit und Soziales, Reise und Erholung sowie Kultur und Freizeit.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unser Unternehmenszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden, die als Mitglieder auch Eigentümer der Sparda-Bank Südwest eG sind. Damit ist für uns als Genossenschaftsbank nicht die Gewinnmaximierung, sondern die langfristige Erfolgs- und Existenzsicherung das oberste Ziel, nach dem wir uns ausrichten.

Die Sparda-Bank Südwest eG agiert aufgrund ihrer genossenschaftlichen Struktur und ihres Selbstverständnisses in vielen Punkten schon immer nachhaltig. 2021 haben wir das Thema Nachhaltigkeit als eines von sechs Handlungsfeldern in unserem Strategieprozess verankert und mit der systematischen Entwicklung von Zielen und Maßnahmen begonnen. Diesen Prozess haben wir im Jahr 2022 verstetigt.

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen wir ökologische, soziale und ökonomische Ziele und beziehen alle Bereiche der Bank mit ein. Wir streben eine mittlere Positionierung gemäß dem Nachhaltigkeitscockpit des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) an.

Zu nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben wir für das Berichtsjahr 2022 als berichtspflichtiges Unternehmen gemäß des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes auch in unserer DNK-Erklärung berichtet.

II.4 Lage der Sparda-Bank Südwest eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Zinsüberschuss ¹⁾	101.024	91.281	+9.743	+10,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.407	28.406	-24.999	-88,0
Provisionsüberschuss ²⁾	42.822	28.510	+14.312	+50,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-276	2.318	-2.594	-111,9
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	55.509	56.619	-1.110	-2,0
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	52.678	53.465	-787	-1,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-10.902	8.455	-19.357	-228,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24.612	45.840	-21.228	-46,3
Außerordentliches Ergebnis	-	-23	+23	+100,0
Steueraufwand	14.042	10.143	+3.899	+38,4
Jahresüberschuss	10.570	12.423	-1.853	-14,9

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2; 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6; 3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12;

4) GuV-Posten 13–16

Im Berichtsjahr war eine leichte Steigerung des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch den leichten Anstieg der Zinserträge im Kreditgeschäft und die aktuelle Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt. Die gestiegenen Zinsen lassen den Zinsertrag trotz rückläufigem Volumenwachstums steigen. Die Erträge aus Depot A sind durch die höheren Investitionen leicht gestiegen. Der Rückgang der laufenden Erträge resultiert aus der nicht vorgenommenen Ausschüttung aus unserem Spezialfonds.

Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist maßgeblich durch den Mehrertrag aus Kontoführungsgebühren und gesunkenen Vermittlungskosten im Kreditgeschäft bedingt.

Die Personalaufwendungen sind leicht gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr ebenso leicht rückläufig.

Durch den Anstieg des Provisionsüberschusses und einer Steigerung des Derivateergebnisses können wir im Berichtsjahr das Teilbetriebsergebnis von 0,31 % auf 0,33 % der durchschnittlichen Bilanzsumme steigern.

Infolge des Ukrainekrieges und der unter anderem damit verbundenen signifikanten Erhöhung der Inflation war im Jahr 2022 ein massiver Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen zu verzeichnen. Infolgedessen kam es bei festverzinslichen Wertpapieren zu deutlichen Kurswertrückgängen. Hier von sind auch unsere Eigenanlagen im Depot A und unsere Wertpapiere in Spezialfonds betroffen. Die vorgenommenen Abschreibungen haben unser Bewertungsergebnis im Jahr 2022 maßgeblich beeinflusst.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr zu jeder Zeit eingehalten. Die vorhandenen liquiden Mittel bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts gemäß der strategischen Planung.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresstichtag 149,02%.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr jederzeit nachgekommen werden.

Die Refinanzierungsstruktur ist aufgrund des hohen Anteils von Kundeneinlagen weitestgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten. Die Bank kann zudem kurzfristig Pfandbriefe zur Stärkung der Liquidität emittieren.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	166.872	164.670	+2.202	+1,3
Rücklagen	364.204	354.242	+9.962	+2,8

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung und Zeichnung weiterer Anteile. Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt. Das Gezeichnete Kapital ist um 1,3% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Zudem besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 201 Mio. EUR.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,36% und steigt leicht gegenüber dem Vorjahr (15,26%). Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 15,36% und liegt knapp unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang der Gesamtkapitalquote beruht auf der abschmelzenden Anrechnung des Haftsummenzuschlags, Investitionen in Eigenanlagen und dem positiven Geschäftsverlauf der Kundenkredite.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf rund 0,09%.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 61,2%. Sämtliche erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt, für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) hat die Bank Zinsderivate in einem Umfang von nominal 1,43 Mrd. EUR im außerbilanziellen Bestand.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Anlagevermögen	1.620.041	8.500	+1.611.541	+18.959,3
Liquiditätsreserve	561.962	2.101.394	-1.539.432	-73,3

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Emittenten guter Bonität. Wesentliche Änderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Aufgrund der Dauerhalteabsicht wurden Wertpapiere aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Bei den Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden erfüllt.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Für die im Rahmen des Schließfachdeliktes entstandenen Risiken wurde eine angemessene Rückstellung im Jahresabschluss gebildet. Die Bank geht hier in den Folgejahren von keinen weiteren Belastungen aus.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage verlief im Geschäftsjahr 2022 unter Berücksichtigung des herausfordernden Umfeldes, insbesondere der Kapitalmarktentwicklung, noch zufriedenstellend.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB haben Vorstand und Aufsichtsrat der Sparda-Bank Südwest eG für den Frauenanteil im Unternehmen Zielgrößen festgelegt, die bis 30. Juni 2024 zu erreichen sind.

Zu erreichender Frauenanteil	Bis 30.06.2024
Im Aufsichtsrat	20 %
Im Vorstand	25 %
In der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands	33 %
In der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands	23 %

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung versteht sich das Risikomanagement als System der aktiven Einflussnahme auf die Ertrags-, Vermögens- und Risikolage der Sparda-Bank Südwest eG. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Planungs- und Controllingsystem die jederzeitige Risikotransparenz. Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen plant und steuert die Bank die Entwicklung des Institutes.

Die Risikomessung wird ausschließlich mit den Modulen der VR-Control-Umgebung durchgeführt.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert die Bank ihre Risiken und legt die für sie wesentlichen Risiken fest. Diese Ergebnisse werden im Risikohandbuch dokumentiert.

Durch monatlichen Soll-Ist-Abgleich der Bilanzpositionen sowie der Aufwands- und Ertragsgrößen werden klare Informationen gewonnen. Daraus werden die notwendigen Steuerungsimpulse abgeleitet. Steuerungsimpulse ergeben sich zum Beispiel durch monatliche Ertragsvorschaurechnungen sowie durch die Bewertung der Risikolage der Bank.

Der Bereich Controlling gibt hierzu Handlungsempfehlungen heraus, die nach Abstimmung mit dem Vorstand von diesem genehmigt werden.

Nach Entscheidung durch den Vorstand zu Transaktionen in den Eigenanlagen, zur Durchführung von Sicherungsgeschäften oder zum Einsatz von Finanzinstrumenten werden diese von der Abteilung Handel umgesetzt. Dabei hat die Bank sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregeln sowie eingeräumter Risikolimits getätigt werden.

Die Ziele der Bank sind, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die Begrenzung und Beherrschung der Risiken, das qualitative und ertragsorientierte Wachstum sowie der Erhalt und die weitere Verbesserung des ausgewogenen Verhältnisses zwischen Kosten und Erlösen. Damit ist sichergestellt, dass weiterhin strategisch erforderliche Investitionen durchgeführt werden können, in der Regel eine marktgerechte Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet wird und eine hinreichende Risikovorsorge erfolgen kann.

Art, Umfang und Risikopotential der Geschäfte hat die Bank durch ein internes Limitsystem sowie durch Anlagerichtlinien für den Bereich Spezialfonds begrenzt. Die Risikopolitik der Bank ist in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in weiteren Teilstrategien festgelegt und wird im Risikobericht dokumentiert.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsriskien, die sich insbesondere in Form von Adressausfallrisiken (Kundenkredite und Handelsgeschäfte) und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie Auslagerungsrisiken und sonstigen Einzelrisiken zeigen.

Die Sparda-Bank Südwest eG steuert ihre Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive.

Die Bank ermittelt die Risikotragfähigkeit durch das barwertige Verfahren. Dem Bruttovermögen der Bank werden die Bruttoschulden (inkl. Managementpuffer) gegenübergestellt. Durch Differenzbildung wird das freie Risikodeckungspotential ermittelt. Der Vorstand hat für die Einzelrisiken Limite beschlossen, welche in Summe das Gesamtlimit der Bank darstellen. Die Differenz aus freiem Risikodeckungspotential und Gesamtlimit stellt die Reserve des Risikodeckungspotentials dar. Die Einzelrisiken werden auf Basis des Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt.

Die aktuelle Auslastung (Stand 31. Dezember 2022) des Gesamtlimits beträgt rund 76 %. Das entspricht einem Gesamtrisiko von rund 328 Mio. EUR, welchem ein Gesamtlimit i. H. v. 432,5 Mio. EUR gegenübersteht. Das Gesamtrisiko verteilt sich wie folgt:

Adressausfallrisiken	rd. 142 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	rd. 142 Mio. EUR
Sonstige Risiken	rd. 44 Mio. EUR

Unter der Sparte Sonstige Risiken werden die Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken (inkl. Einzelrisiken) erfasst.

IV.2 Adressausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Privatkundengeschäft. Dabei sind große Teile des Kundenkreditvolumens grundpfandrechtlich gesichert und breit gestreut. Beim überwiegenden Anteil der beliebten Objekte handelt es sich um eigengenutzte Wohnimmobilien. Die finanzierten Objekte befinden sich geographisch überwiegend im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Südwest eG. Die Kenntnis des regionalen Markts gewährleistet eine zuverlässige Wertschätzung der als Sicherheit beliebten Immobilien. Ein größeres Adressausfallrisiko aus Kundenforderungen erwartet die Bank daher nicht.

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von zwölf Monaten.

Mit Hilfe des Ratingverfahrens „VR Rating Privatkunden“ bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes erfolgen auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risiko- steuerung berücksichtigt.

Risikovorsorge wird auf Basis der steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Dabei werden sowohl Ausfall- als auch Migrations- und Spreadrisiken berücksichtigt. Unter VR-Control ist die Grundlage eine Monte-Carlo-Simulation, die ein barwertiges Ergebnis liefert.

Ein größeres Adressausfallrisiko erwartet die Bank für ihre Wertpapieranlagen in der Regel nicht, da sie diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwirbt. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung erfolgt bonitätsabhängig auf Einzelemittentenbasis. Grundsätzlich hängen die vergebenen Limite von der aktuellen Ertrags- und Reservesituation der Bank ab.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken der Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigen-geschäfte (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont zwölf Monate). Dabei werden ein kombiniertes Ausfall- und Migrationsrisiko sowie ein Spreadrisiko ermittelt. Der Risikoansatz stellt die Summe dieser beiden Berechnungen dar.

Als Risikoausweis stellen wir den CvaR dar. Der erwartete Verlust ist im Risikoprämienbarwert der Eigengeschäfte enthalten.

Den Risiken begegnen wir dadurch, dass wir grundsätzlich keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Gemäß Art. 138 CRR wurden für die Ermittlung der Risikogewichte die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch nominiert. Für die Ratingagentur Standard & Poor's wurde die Klassenbezeichnung Governments benannt. Für die Ratingagentur Moody's wurde die Klassenbezeichnung Staaten & supranationale Organisationen benannt. Für die Ratingagentur Fitch wurde die Klassenbezeichnung Sovereigns & Supranationals benannt.

Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein Limitsystem, welches eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleistet und regelmäßig überwacht wird.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Eine Aufteilung nach Emissionsländern wird vierteljährlich im Risikobericht dargestellt.

IV.3 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Marktpreisrisiken auf die sich verändernden Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken können sich durch Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bzw. aufgrund unterschiedlicher Zinselastizitäten bei Aktiv- und Passivpositionen ergeben.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir vierteljährlich. Die gemessenen Risiken werden dem entsprechenden Limit gegenübergestellt. Im Geschäftsjahr wurde das Limit für das Zinsänderungsrisiko am Stichtag 30.06.2022 überschritten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Stichtag aufgrund freier anderer Limite gegeben.

Zur Steuerung setzt die Bank Zinssicherungsinstrumente ein.

Die Ermittlung und Beurteilung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe von Simulationsrechnungen auf Grundlage verschiedener Zinsprognosen. Im barwertigen Bereich stellen wir den VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % dar.

Die Marktpreisrisiken halten sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds sowie im Spezialfonds aus Fremdwährungen und Aktien.

Die Risikoermittlung dieser wesentlichen Marktpreisrisiken wird durch die Fondsgesellschaft durchgeführt und zur Verfügung gestellt. Diese Kennzahlen werden in der Risikotragfähigkeit übernommen und jährlich bzw. anlassbezogen auf Angemessenheit von der Bank validiert. Darüber hinaus werden die aufsichtlichen Wesentlichkeitsgrenzen des Fremdwährungsbestandes vierteljährlich überprüft und im Risikobericht dargestellt.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Liquiditätsfähigkeit (survial period)

Die Überwachung der Liquiditätsfähigkeit erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen, in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den -zuflüssen gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem Liquiditätsdeckungspotential abgedeckt werden kann.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Liquiditätstragfähigkeit

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Stichtag gegeben.

LCR

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer tgl. gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 149,02 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich durchgehend deutlich über dem geforderten Mindestwert von 100 %.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Die Refinanzierungsquellen werden vierteljährlich im Rahmen des Risikoberichts dargestellt. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Schäden werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Im Rahmen dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken bezüglich ihrer Eintrittshäufigkeit sowie der Schadenshöhe quantifiziert. Basierend auf diesen Daten werden die operationellen Risiken mittels Monte-Carlo-Simulation in dem Software-Modul VR-Control ORM gemessen. Das Konfidenzniveau beträgt hierbei 99,9 % und der Risikohorizont zwölf Monate.

Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Informationssicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe/Rechtsberatung in Anspruch.

Das Risiko aus dem Einbruchdelikt der Schließfachanlagen wurde innerhalb der operationellen Risiken als Einzelrisiko abgebildet.

IV.6 Risiken aus Auslagerungen

Verschiedene Tätigkeiten im Geschäftsbetrieb der Sparda-Bank Südwest eG werden durch externe Dienstleister erbracht. Diese Dienstleistungen bezieht die Bank auf Basis ordnungsgemäßer Verträge, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Die Bank hat ein zentrales Auslagerungsmanagement implementiert und einen Auslagerungsbeauftragten ernannt. Potenzielle Risiken steuert die Bank mittels eines Risikomanagementsystems.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage der Bank als solide einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG für das Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

2022 war das Jahr der Zinswende im Euroraum. Zum ersten Mal seit 2011 hat die EZB seit Mitte des Jahres 2022 die Zinsen insgesamt viermal auf 2,5 % (Hauptrefinanzierungssatz, Ende 2022) angehoben. Das Ziel der EZB ist es, die Preise stabil zu halten und so den Wert des Euro zu erhalten. Vor allem durch die enorm gestiegenen Energiepreise infolge des russischen Einmarsches in die Ukraine ist die Inflation auf 7,9 % gestiegen.

Infolge der Zinssteigerungen, die in dieser Geschwindigkeit und Intensität in der Zinshistorie seit der Euro-Einführung einmalig sind, stiegen die Abschreibungsbedarfe / Stille Lasten in den Wertpapieren und im Spezialfonds.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Im Jahr 2023 gehen wir von weiteren Zinsschritten der EZB aus, da sich die Teuerungsrate noch nicht auf dem angestrebten Niveau der EZB befindet.

Die Sparda-Bank Südwest eG wird sich auch zukünftig konsequent auf das Privatkundengeschäft konzentrieren. Ein Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten wird weiterhin auf der Finanzierung von privatem Wohnungsbau liegen. Daneben decken wir im Rahmen unserer Kunden- und Anlageberater-teams die zunehmenden Bedarfe unserer Kundinnen und Kunden zu Geld- und Vermögensanlagen ab. Insgesamt gehen wir aufgrund des Zinsanstiegs von einer rückläufigen Nachfrage nach Baufinanzierungen und einer spürbar steigenden Nachfrage nach Anlageprodukten aus.

Der Zinsanstieg wird sich dennoch in den Zinserträgen aus Kreditgeschäft positiv auswirken, wobei die steigende Verzinsung der Kundeneinlagen eher belastend wirkt.

Neben der stetigen Weiterentwicklung digitaler Services investiert die Sparda-Bank Südwest eG weiterhin auch in Filialen und SB-Stellen.

Für das Jahr 2023 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum der Kundenforderungen in Höhe von ca. 3 % aus.

Durch das Wachstum im Kreditgeschäft können weitere Vertriebsansätze mit unseren Kooperationspartnern im Segment der Aktivgeschäfte umgesetzt werden.

Die Kundenverbindlichkeiten werden im Jahr 2023 leicht steigend geplant. Hierfür werden dem Kunden im Bereich der täglich fälligen Gelder sowie Festgeldprodukte attraktive Zinsen angeboten. Zur Refinanzierung der Kundenkredite kann die Bank auch auf Pfandbriefemissionen zurückgreifen. Zusätzlich können zudem fällige Wertpapiere zur Refinanzierung herangezogen werden.

Neben dem aktiven Vertrieb bankeigener Produkte der Passivseite tragen unter anderem die hohen Absätze von Fonds und Zertifikaten maßgeblich zur Erreichung des geplanten Provisionsergebnisses bei.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für das Jahr 2023 wieder von einer leicht positiven Entwicklung und steigenden Absatzzahlen aus.

Wir erwarten einen deutlich gestiegenen Zinsüberschuss und einen stabilen Provisionsüberschuss für das Jahr 2023.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren:

Der Verlauf der Kundenforderungen entwickelte sich bis zur Erstellung des Lageberichtes (April 2023) positiv. Nach aktueller Einschätzung werden die geplanten Ziele in der Baufinanzierung erreicht. Die Entwicklung im Segment der Konsumentenkredite ist bisher sehr verhalten. Es bedarf einer Belebung des privaten Konsums, um die geplanten Absatzziele zu erreichen.

Durch die freie Liquidität und die tägliche Planung der Liquidität gehen wir von einer LCR über der Quote von 130 % aus.

Gesamtaussage

Das Jahr 2023 steht stark unter dem Einfluss des Zinsanstiegs sowie des Krieges in der Ukraine. Seit Kriegsbeginn beeinflussen merklich steigende Preise für Erdgas und Mineralölprodukte die Inflationsrate erheblich.

Insgesamt rechnet die Bank für das nächste Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss, der deutlich über dem des Vorjahres liegt.

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten (Turbulenzen am Bankenmarkt) kann sich der Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG jedoch auch negativ entwickeln.

Risiken

Wesentliche Risiken bei der Ertragslage bestehen im kommenden Jahr durch eine unerwartete Entwicklung der Zinsstrukturkurve. Die aktuell bestehende inverse Zinsstruktur birgt aufgrund unseres Geschäftsmodells, welches grundsätzlich von Erträgen aus Fristentransformation profitiert, für unser Haus erhöhte Risiken. Dabei ist das zinsabhängige Kundengeschäft für unser Kreditinstitut von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung. Sinkende Margen bzw. ein Wettbewerb um Kundengelder (hohe Zinsangebote auf der Passiv-Seite) würden sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch zukünftig den Zinsüberschuss belasten.

Eine Insolvenzwelle aufgrund eines Einbruchs der Weltwirtschaft könnte nachlaufende Effekte auf unser Kreditportfolio haben.

Eine langanhaltende Wirtschafts-/Bankenkrise, die sich unter anderem durch deutliche Abschlüge an den Aktienmärkten und Kursverlusten in den Eigenanlagen bemerkbar macht, würde erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis der Bank haben.

Im März 2023 kam es zu Turbulenzen in der Bankbranche. Auf die Pleite der Silicon Valley Bank (SVB) und die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS folgte eine milliardenschwere Finanzunterstützung für die First Republic Bank. Aktuell herrscht Verunsicherung an den Märkten, wir gehen dennoch nicht von einer bevorstehenden Banken- und Kapitalmarktkrise ähnlich wie 2008 aus.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr im Fall einer moderaten Anpassung der Kundenzinsen auf der Passiv-Seite und einem gleichzeitigen Anstieg der Zinsen im Geldmarkt. Ein an den Aktienmärkten stark vorweggenommener Wirtschaftsaufschwung sowie massive Konjunkturprogramme würden sich voraussichtlich positiv auf die Entwicklung unserer Spezialfonds auswirken.

Mainz, den 28. April 2023

Der Vorstand



Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender



Frank Jakob



Tobias Meurer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, regulatorischen Vorgaben, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Risiko- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat insgesamt 17 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die Risikosituation sowie die strategische Ausrichtung der Bank. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Kreditausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Nominierungsausschuss und zwei Prüfungsausschüsse gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden.

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheidern turnusmäßig die Herren Hugo Müller, Ruben Schölles und Michael Zapp aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Mainz, den 19. Mai 2023

Der Aufsichtsrat



Gitta Wild
Aufsichtsratsvorsitzende

Jahresabschluss 2022

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand			61.961.115,00	76.543
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			196.412.910,46	11.422
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	196.412.910,46			(11.422)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			258.374.025,46	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-			(-)
b) Wechsel			-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			923.994.958,15	1.944.831
b) andere Forderungen			880.727.972,33	386.923
4. Forderungen an Kunden			6.814.469.530,16	6.441.351
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	4.533.020.311,00			(4.316.886)
Kommunalkredite	30,60			(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-			(-)
ab) von anderen Emittenten		-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	74.561.591,20			55.559
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	74.561.591,20			(55.559)
bb) von anderen Emittenten		738.143.144,19	812.704.735,39	710.561
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	566.228.086,49			(562.053)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	-
Nennbetrag	-			(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.369.298.712,36	1.343.774
6a. Handelsbestand			-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			29.412.107,94	29.412
darunter: an Kreditinstituten	27.515.348,39			(27.515)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
an Wertpapierinstituten	-			(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.920.620,00	4.921
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.900.050,00			(4.900)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
an Wertpapierinstituten	-			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.858.134,34	2.026
darunter: an Kreditinstituten	-			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
an Wertpapierinstituten	-			(-)
9. Treuhandvermögen			62.736,84	95
darunter: Treuhandkredite	62.736,84			(95)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			239.750,08	246
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-	-
d) Geleistete Anzahlungen			239.750,08	-
12. Sachanlagen			18.637.991,99	19.405
13. Sonstige Vermögensgegenstände			23.583.895,68	23.088
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.360.710,21	2.486
15. Aktive latente Steuern			-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			-	-
Summe der Aktiva			11.140.645.880,93	11.052.643

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			143.736.671,50		111
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			639.089.433,22	782.826.104,72	632.147
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.163.617.186,59			1.992.266
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		209.152,99	2.163.826.339,58		630
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		7.333.767.405,02			7.574.253
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		893.073,10	7.334.660.478,12	9.498.486.817,70	11.298
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				62.736,84	95
darunter: Treuhandkredite	62.736,84				(95)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				14.501.348,34	17.071
6. Rechnungsabgrenzungsposten				134.334,13	134
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			68.996.986,26		67.370
b) Steuerrückstellungen			5.725.676,72		1.490
c) andere Rückstellungen			26.966.128,31	101.688.791,29	23.143
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genusrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				201.299.714,00	201.300
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	129.714,00				(130)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			166.871.640,00		164.670
b) Kapitalrücklage			35.285.275,31		35.285
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		52.568.750,33			51.307
cb) andere Ergebnisrücklagen		276.350.000,00			267.650
cc)		-	328.918.750,33		-
d) Bilanzgewinn			10.570.368,27	541.646.033,91	12.423
Summe der Passiva				11.140.645.880,93	11.052.643
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			4.442.905,27		96.750
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	4.442.905,27	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			126.487.427,44		139.521
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			609.667.464,54	736.154.891,98	645.327
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		129.800.974,98			129.758
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.436.782,17	134.237.757,15		4.006
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.132.411,54				(5.276)
2. Zinsaufwendungen			-33.214.044,74	101.023.712,41	-42.484
darunter: erhaltene negative Zinsen	808.101,91				(431)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.406.595,47		28.406
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			949.521,53		1.290
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	4.356.117,00	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			59.639.894,73		47.831
6. Provisionsaufwendungen			-16.818.018,74	42.821.875,99	-19.320
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				6.847.954,49	5.538
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-42.498.260,09			-41.697
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-13.010.424,74	-55.508.684,83		-14.922
darunter: für Altersversorgung	-5.330.114,24				(-7.475)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-52.677.959,51	-108.186.644,34	-53.465
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.225.148,93	-4.336
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-7.124.303,67	-3.220
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-1.676.497,73			(-2.027)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-3.885.451,88		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-3.885.451,88	8.455
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-7.016.193,43		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-7.016.193,43	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				24.611.917,64	45.840
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-23
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-23)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-13.983.389,50		-10.083
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-58.159,87	-14.041.549,37	-61
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	-23.250
25. Jahresüberschuss				10.570.368,27	12.423
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				10.570.368,27	12.423
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				10.570.368,27	12.423
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				10.570.368,27	12.423
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				10.570.368,27	12.423

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz, ist beim Amtsgericht Mainz unter der GenR-Nummer 205 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden erstmalig zum Teil nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Der Buchwert des Anlagevermögens in A05 beträgt 415.251.360,86 EUR, der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 380.916.358,00 EUR. Der Buchwert des Anlagevermögens in A06 beträgt 1.203.522.491,72 EUR, der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 1.097.597.685,75 EUR.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivaten Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen, im Vergleich zum Basiswert, aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 Euro werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips, bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Beteiligungen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen und Rückstellungen gegenüberstehen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen für unterschiedliche Arbeitnehmergruppen in Höhe von 2,5 % und 3 % und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 1-2 % zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,79 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Oktober 2022 ermittelten Zinssatzes, der auf Dezember 2022 fortgeschrieben wurde). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 3.128.883 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 22.767.511,50 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 20.749.189,74 EUR. Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde erstmals eine kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasier-ten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. Vgl. hierzu auch Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allge-
meinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im
Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei
bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich
daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den
Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträgen erhöht und um den
Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach
eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den
anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Haftung aus der Bestellung
von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen
Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der
übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 610.546.600,54 EUR
betreffen 610.546.600,54 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden
zu entsprechen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten
Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden
in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuches einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleiben-
de Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW
Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen führten per Saldo zu einer Reduzierung der Pauschalwertberichtigung um 3.715.520 EUR.
Gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode (modifizierte Berechnung in Anlehnung an den
Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode) ergibt sich ein Ertrag in Höhe von
2.947.583 EUR, der im GuV-Posten 14 berücksichtigt worden ist.

Unterhalb der Bilanz wurde bisher bei Position 1.b) auch schwebende Treuhandvereinbarungen aus dem Kundengeschäft mit anderen Kreditinstituten ausgewiesen. Diese Vereinbarungen enthalten kein substantielles Risiko für die Bank und werden daher üblicher Weise nicht gezeigt. Eine Verpflichtung, diese Geschäfte auszuweisen, besteht nicht. Um die Vergleichbarkeit mit anderen Bankhäusern zu gewährleisten, verzichten wir zukünftig auf diesen Ausweis.

Die erstmalige kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Ansprüchen aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen bei Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite führte per Saldo zu einer aufwandswirksamen Zuführung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 938.734 EUR.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte Sachanlagen	1.988.461	78.606	-	a) - b) -	2.067.067	239.750	245.861	
a) Grundstücke und Gebäude	21.113.815	-	-	a) - b) -	21.113.815	7.324.710	7.743.988	
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	73.204.975	3.417.357	-	a) 12.292.238 b) -	64.330.094	11.313.282	11.661.488	
a	96.307.251	3.495.963	-	a) 12.292.238 b) -	87.510.976	18.877.742	19.651.337	
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte Sachanlagen	1.742.600	-	-	-	84.717	-	1.827.317	
a) Grundstücke und Gebäude	13.369.827	-	-	-	419.278	-	13.789.105	
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	61.543.487	-	12.247.829	-	3.721.154	-	53.016.812	
a	76.655.914	-	12.247.829	-	4.225.149	-	68.633.234	
	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)				Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR				EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.500.000	1.610.273.853				1.618.773.853		
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genossen- schaften	34.332.728	-				34.332.728		
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.564	- 167.430				1.858.134		
b	44.858.292	1.610.106.423				1.654.964.715		
Summe a und b	141.165.543					1.673.842.457		

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **1.778.279.966** EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	43.020.724	61.353.624	715.000.000	50.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	129.599.496	361.122.530	1.654.569.459	4.647.597.411

In den Forderungen an Kunden sind **21.580.634** EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **205.251.635** EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	1.777.220.942	2.295.235.258
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	130.298.665	48.553.000

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10% (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	1.203.522.492	1.097.597.686	-105.924.806	-	Ja

- Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden keine Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda-Grundstücksverwaltungs-Geschäftsführungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	100,00	2021	155.649	2021	13.260
b) Sparda-Grundstücks-Service-Gesellschaft mbH & Co. KG i.L., Saarbrücken	100,00	2021	1.832.570	2021	11.902

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,20	2021	10.616.000.000	2021	359.000.000
Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	25,00	2021	4.673.159	2021	409.692

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	812.704.735	791.393.253	21.311.482	246.082.783
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	119.266.669	-	119.266.669	-

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	6.915.550
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.313.282

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Rückdeckungsversicherung DEVK	13.118.568
Provisionsansprüche	7.713.317

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **0** EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: **1.814** EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	50.823.260	10.180.515
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	8.500.000	8.500.000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **767.699.815** EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	68.471.107	11.659.134	60.390.815	498.568.377
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	209.153	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	490.440	81.060	314.645	6.928

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten Atruvia	1.276.075
SEPA-Verrechnungskonten	3.896.454
Verbindlichkeiten DEVK	4.360.706

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **0** EUR (Vorjahr: **896** EUR) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	767.699.815	627.138.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	12.702	21.443

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	158.592.512
b) der ausscheidenden Mitglieder	7.894.536
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	384.592
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnismrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2022	51.307.118	267.650.000	35.285.275
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.261.632	8.700.000	-
Stand 31. Dezember 2022	52.568.750	276.350.000	35.285.275

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	2.342.865,99
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.077.502,28
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	7.150.000,00
Insgesamt	10.570.368,27

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art: Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von 1.430.000 TEUR (Adressrisiko 57.334 TEUR) wurden zu Absicherungszwecken geschlossen. Sie dienen insbesondere der Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Vermeidung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben. Auf eine Marktbewertung wurde daher verzichtet.
- Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands (einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate). In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	225,0	280,0	925,0	1.430,0	153,8	13,7

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen, Versicherungsverträgen, Krediten und Sparverträgen, Zertifikaten und Edelmetallen.

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die Sparda-Bank Südwest eG ist seit 08.07.2019 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert.

Da die Sparda-Bank Südwest eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-		-	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	1.804.722.930	1.804.722.930	2.331.753.650	2.331.753.650
darunter:				
täglich fällig	923.994.958		1.944.830.546	

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	4.533.020.311		4.316.885.795	
b) Kommunalkredite	31		181	
c) andere Forderungen	2.281.449.188	6.814.469.530	2.124.464.973	6.441.350.949

Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	-		-	
b) andere	2.360.710	2.360.710	2.486.042	2.486.042

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	15.022.701		5.008.459	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-	
c) andere Verbindlichkeiten	767.803.404	782.826.105	627.249.609	632.258.068
darunter:				
täglich fällig	143.736.672		111.356	

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		-		-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.163.617.187		1.992.265.744	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	209.153	2.163.826.340	629.867	1.992.895.611
d) andere Verbindlichkeiten		7.334.660.478		7.585.550.701
darunter:				
täglich fällig	7.333.767.405		7.574.252.729	
Summe		9.498.486.818		9.578.446.312

Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		-		-
darunter:				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		-		-

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	-		-	
b) andere	134.334	134.334	134.075	134.075

Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	15,00	5,00	13,77	5,02	11,17	3,99
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	83,40	54,59	73,76	61,27	61,35	50,18
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	456,02	991,72	435,71	1.120,27	449,19	1.158,72
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	0,59	-	0,54	-	0,44	-
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	67,81	-	59,45	-	49,74	-

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
bis zu sechs Monate	-	-	0,34	0,11	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	0,38	0,12	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	0,42	10,16	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	0,48	0,18	-	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	11,28	0,42	-	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	1,26	0,54	-	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	-	6,84	0,64	-	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	15,00	5,00	24,84	15,62	5,00	-
über 10 Jahre	-	-	37,56	26,80	10,00	-

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate. Es handelt sich hierbei um ein äußerst unwahrscheinliches Szenario, das erst nach Ernennung eines Sachwalters zur Geltung kommen könnte.

§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	31.12.2022	31.12.2021
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG	
Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.	

Die Vorjahresdaten werden gemäß § 55 PfandBG erst ab Q3 2022 veröffentlicht.

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	9,58	-
Liquiditätsüberschuss	9,58	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2022		31.12.2021	
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %		100,00 %	
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %		100,00 %	

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2022		31.12.2021	
bis zu 300 Tsd. €	60,65		39,07	
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	12,76		5,51	
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	-		-	
mehr als 10 Mio. €	-		-	

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2022		31.12.2021	
wohnwirtschaftlich	73,40		44,59	
gewerblich	-		-	

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2022		31.12.2021	
Staat				
Bundesrepublik Deutschland				
Eigentumswohnungen	5,56		3,18	
Ein- und Zweifamilienhäuser	64,65		39,45	
Mehrfamilienhäuser	3,20		1,96	
Bürogebäude	-		-	
Handelsgebäude	-		-	
Industriegebäude	-		-	
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-		-	
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-		-	
Bauplätze	-		-	
Summe	73,41		44,59	

Weitere Kennzahlen		31.12.2022	31.12.2021
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,79	3,32
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	57,70	58,20
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	73,40	44,60
Anteil am Gesamtumlauf	in %	489,35	891,72

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2022	31.12.2021
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Staat	-	-	-	-
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Staat	-	-	-	-
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2022	31.12.2021
Staat	10,00	-
Keine	-	-
Summe	10,00	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2022	31.12.2021
Staat	10,00	-
Keine	-	-
Summe	10,00	-

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2022		31.12.2021	
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-		-	
§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2022	31.12.2021
-	-

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 73,4 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die ebenfalls zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 10 Mio. EUR sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf **1.462.961** EUR, des Aufsichtsrats auf **404.070** EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf **2.096.151** EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von **40.510.179** EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	457.614
Mitglieder des Aufsichtsrats	1.344.625

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **20.347.970** EUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	452,80	239,80

Außerdem wurden durchschnittlich 53,80 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2022	472.274	2.901.836	150.895.472
Zugang 2022	499	307.428	-
Abgang 2022	26.803	159.408	150.895.472
Ende 2022	445.970	3.049.856	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 7.697.040

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 150.895.472

Höhe des Geschäftsanteils EUR 52

Höhe der Haftsumme EUR -

Max. je Mitglied EUR 5.200

• Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V.
 Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
 60327 Frankfurt am Main

• Mitglieder des Vorstands:

Manfred Stang	Vorsitzender	Geschäftsleiter
Frank Jakob		Geschäftsleiter
Tobias Meurer		Geschäftsleiter

• Mitglieder des Aufsichtsrats:

Gitta Wild	Vorsitzende		Rechtsanwältin
Uwe Gohr	stellv. Vorsitzender	(bis 23.06.2022)	Bankkaufmann
Michael Hattemer	stellv. Vorsitzender	(ab 23.06.2022)	Bankkaufmann
Hugo Müller	stellv. Vorsitzender		Polizeidirektor
Ralf Damde			Angestellter
Anna Gabler			Ingenieurin
Thomas Huck			Versicherungsregionaldirektor
Patrick Kockler		(ab 23.06.2022)	Bürokaufmann
Ulrich Möhler			Nachrichtenredakteur
Wolfgang Pfaff		(bis 23.06.2022)	Bankkaufmann
Ruben Schölles			Rechtsanwalt und EDV-Anwendungsberater
Pia Puhl			Dipl.-Betriebswirtin
Ernst Scharbach			Polizeidirektor
Ulrich Schmidt			Senior-Referent/Büroleiter des Gesamtbetriebsrates
Michael Schneider			Bankkaufmann
Nadine Schwarzkopf		(ab 23.06.2022)	Bankbetriebswirtin
Michael Zapp			Beamter/stellv. Vorsitzender des BesPR Mitte
Karl-Josef Jerono		(Ehrenmitglied)	Bundesbahnoberamtsrat

Mainz, den 31. Januar 2023
 (Ort, Datum)

Sparda-Bank Südwest eG
 (Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Manfred Stang
 Vorstandsvorsitzender

Frank Jakob

Tobias Meurer

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Südwest eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Südwest eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Südwest eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 155.050 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 599,06.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 24.612 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 13.983 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Südwest eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Südwest eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b bis 289e HGB verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere inhaltliche Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-

APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.814 Mio. EUR. Dies entspricht 61,2 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 2.182 Mio. EUR. Dies entspricht 19,6 % der Bilanzsumme. Davon werden Teile im Jahresabschluss 2022 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von

140 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen bewirkten in der Regel einen Rückgang der Marktpreise der zinstragenden Wertpapiere. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH HFA 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- den Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden

als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stefan Werbick.

Frankfurt am Main, den 22. Mai 2023
Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. i.V. Stefan Werbick
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Südwest eG

Entwurf

siro Production GmbH, Neunkirchen

Fotos

shutterstock (superstar)

AdobeStock (javiindy)

Andrea Schombara

Torsten Zimmermann

Adobe Stock (Contrastwerkstatt)



Sparda-Bank Südwest eG

Robert-Koch-Straße 45

55129 Mainz

www.sparda-sw.de

kontakt@sparda-sw.de

Sparda-Bank